



Beim Kaffee-Gespräch mit Joachim Mei und Peter König (von rechts), Vorstände der Volksbank-Hochrhein-Stiftung, erfuhren unsere Mitarbeiterin Rosemarie Tillesen, was es im Jubiläumsjahr Neues gibt. BILD: MARTIN

# „Stiftung ist Erfolgsgeschichte“

## Auf einen Kaffee mit . . .

Joachim Mei und Peter König, Vorstände der Volksbank-Hochrhein-Stiftung, die ihr 25-jähriges Bestehen feiert.

### Die Volksbank Hochrhein-Stiftung feiert in diesem Jahr ihr 25. Jubiläum. Wie kam es zu dieser Stiftung?

**König:** Der damalige Volksbank-Chef Hermann Kobler hatte die Idee an Weihnachten 1987. Uns liegt eine Aktennotiz von ihm vor, in der Kobler am 5. Januar 1988 schrieb: „Ausgangspunkt meiner Überlegung war, dass in unserer Raumschaft die Literatur abgedeckt ist durch den Alemannischen Literaturpreis der Stadt Waldshut-Tiengen. Die Bildende Kunst ist abgedeckt durch die Bräunlich-Bieser-Stiftung. Nur die Musik hat bis heute keinen Mäzen.“ Natürlich brauchte er für seine Vision auch die Bank. Und aus rechtlichen Gründen wählte er den Rotary-Club Waldshut-Säckingen als unterstützende gemeinnützige Einrichtung.

### Wer gehörte damals dazu?

**Mei:** Die vier Gründungsvorstände waren damals die Rechtsanwälte Hans und Thomas Pfeifer, Jürgen Klein als ehrenamtlicher Kulturamtsleiter und natürlich Hermann Kobler. Die Stiftung wurde dann am 24. März 1988 beschlossen.

### Was sind die Ziele der Stiftung?

**Mei:** Die Satzung ist bis heute geblieben: Ziel ist die Förderung der Musik, genauer: alle drei Jahre die Auszeichnung für ein musikalisches Lebenswerk (bedingt durch den Wechsel mit der Verleihung des Kunst- und Literaturpreises) und dazwischen die Förderpreise für den Nachwuchs.

### Was hat sich seither verändert?

## Zur Person

**Joachim Mei** (47) ist Diplom-Betriebswirt und seit 2010 Vorstandsvorsitzender der Volksbank Hochrhein und der Volksbank-Hochrhein-Stiftung.

**Peter König** (46) ist diplomierter Bankbetriebswirt (ADG) und arbeitet seit 1985 in der Volksbank. Er ist Prokurist, leitet den Vertrieb und betreut seit 14 Jahren die Stiftung, zu deren Vorstand er seit fünf Jahren ebenfalls gehört.

Die Verleihung des Musikpreises der **Volksbank-Hochrhein-Stiftung** 2013 an Susanne Rohn findet am 22. Januar um 19.30 Uhr in der evangelischen Versöhnungskirche in Waldshut statt. Die Preisträgerkonzerte sind am 14. März (St. Blasien), 15. Juni (Bonnendorf) und 13. Oktober (Tiengen).

**König:** Wir bestehen heute aus uns beiden Vorständen und einem beratenden Kuratorium, zu dem derzeit Thomas Pfeifer, Kulturreferent Jürgen Glocker sowie Werner Hilpert und Klaus Siebold von den beiden Musikschulen in Tiengen und in Bad Säckingen gehören. Seit 2001 wurde zusätzlich eine eigene Konzertreihe in Tiengen, Bonndorf und St. Blasien aufgebaut, um den Preisträgern eine regionale Plattform zu geben. Außerdem wurden inzwischen die Preisgelder erhöht.

### Wie steht die Stiftung inzwischen da?

**Mei:** Sie ist eine Erfolgsgeschichte geworden: Wir haben neunmal den großen Stiftungspreis an hochkarätige Musiker verliehen und 16 Mal den Förderpreis an zusammen 41 Musiker. Auch die Konzertreihe ist erfolgreich und fand bisher 24 Mal statt. Natürlich wäre das alles nicht möglich ohne die hohe finanzielle Unterstützung der Volksbank.

Das sind bisher mehr als eine Viertelmillion Euro seit Stiftungsgründung.

**König:** Und wir setzten neue Signale: etwa mit der Verleihung des Musikpreises an die Kantorei Hochrhein (2007) oder die Einbeziehung von Jazz, als wir Anne Czichowsky den Musikpreis verliehen (2010). Auch dass diesmal Susanne Rohn als frühere Förderpreisträgerin den großen Musikpreis erhält, ist eine Premiere.

### Wer bestimmt die Preisträger?

**Mei:** Der Vorstand und das Kuratorium treffen hier gemeinsame Beschlüsse. Dabei können wir entsprechende Netzwerke nutzen, um notwendige Informationen zu erhalten.

### Was haben Sie für das Jubiläumsjahr vorbereitet?

**König:** Wir betten das Jubiläum ein in die Verleihung des diesjährigen Musikpreises an Susanne Rohn am 22. Januar. Diese Dirigentin, Organistin und Sängerin, die in der Region aufgewachsen ist, erfüllt alle Kriterien der Stiftung. Auch die drei diesjährigen Preisträgerkonzerte sind mit bereits sehr erfolgreichen Förderpreisträgern besetzt.

**Mei:** Bei der Preisverleihung an Susanne Rohn werden wir außerdem eine neue Zielrichtung der Stiftung vorstellen. Lassen Sie sich überraschen!

### Abschließend eine ganz private Frage: Welche Musik hören Sie selber eigentlich privat am liebsten?

**König:** Also, wenn ich ganz ehrlich bin: Musik aus den 80-er Jahren! Dazu gehören Gruppen wie Queen, Genesis oder der Kölsche Rock von BAP. Denen bin ich sogar auf 13 Konzerte hinterher gefahren. Und 1992 Pink Floyd live in Basel – das war das Größte!

**Mei:** Ich stehe auf Deep Purple und Pink Floyd. Aber natürlich höre ich auch gerne klassische Konzerte!